

# Tierra-Info

## Veranstaltungen im Jahr 2006

Das Jahr 2006 verspricht ein Jahr der Wahlen zu werden, nicht in Deutschland, wohl aber in Lateinamerika. Einige dieser Wahlen haben schon stattgefunden und über jede zu berichten oder eine Veranstaltung zu organisieren, würde uns wahrscheinlich überfordern. Trotzdem werden uns die Wahlen in einigen Ländern sicherlich ausführlicher beschäftigen.

Schon im Februar haben wir mit einer sehr gut besuchten Veranstaltung mit Simon Ramirez anlässlich der Amtseinführung von Evo Morales das Jahr begonnen. Ca. 40 Interessierte nahmen am „Forum America Latina“ teil und diskutierten mit dem Berliner Journalisten die Erwartungen an den neuen bolivianischen Präsidenten.

Vom 24.-26. März werden wir uns auf dem entwicklungspolitischen Seminar zur Armutsbekämpfung in Chiapas auch ausführlich mit der anstehenden Wahl in Mexico beschäftigen. Nähere Informationen zum Seminar und zur Anmeldung können auf der Internet-Seite der Villa Fohrde eingesehen werden

[www.villa-fohrde.de](http://www.villa-fohrde.de). Weitere Themen sind unter anderem die Auswirkungen des Plan Puebla Panama und die Entwicklungen zu einer gesamtamerikanischen Freihandelszone und vieles mehr sein. Wichtig ist uns bei diesem Seminar Raum zum Informieren und Diskutieren zu lassen.

Für das weitere Jahr werden wir uns mit

den Entwicklungen in Chile unter der neuen Präsidentin Michelle Bachelet beschäftigen.

Mit unserer Veranstaltungsreihe Forum America Latina versuchen wir möglichst zeitnah auf Ereignisse in Lateinamerika zu reagieren. Daher können wir leider keine feste Jahresplanung präsentieren. Wer trotzdem auf dem laufenden sein möchte und in den Email-Verteiler für die Veranstaltungen aufgenommen werden möchte, der kann uns seine Email-Adresse unter [info@tierra-unida.de](mailto:info@tierra-unida.de) mitteilen. Wir versprechen, dass das nicht zu einem überfüllten Briefkasten führt.

## „Corazon Maya“

*Seit Mitte letzten Jahres ist Hannelore Lorenz regelmäßig in der Gruppe aktiv. Sie betreut ein kleines Projekt zur Unterstützung von Kindern in der ländlichen Region am Atitlan-See in Guatemala. Über dieses Projekt berichtet sie im folgenden Artikel.*

**I**n San Pedro am Atitlan-See im Hochland von Guatemala wurde von der Indigena Marta Navichocé ein Projekt zur Bildung von Mädchen gegründet.

Marta und ihr Mann Antonio leiten eine kleine Spanisch-Sprachschule. Von dem Geld, das sie von ihren Schülern erhalten, unterstützen sie zur Zeit 10 Mädchen unterschiedlichen Alters. Ihre geringen Einnahmen sind schwankend, da die Zahl der Schüler nicht vorhersehbar ist. In der Regenzeit von Mai bis September gibt es kaum Schüler.

Während meines Aufenthaltes in San Pedro habe ich die Mädchen kennen gelernt und gesehen, dass dieses kleine Projekt ihnen hilft, Bildung zu erlangen. Folgende Dinge werden unter anderem angeschafft: Schreibhefte und Stifte, Malutensilien, Schulbücher und Bekleidung. Weiterhin werden die Mädchen mit Nahrungsmitteln und Schulgeld für weiterführende Schulen unterstützt.



Indigenas in Guatemala - sie sind direkte Nachkommen der Mayas - sind sehr arm und es gibt in den Familien viele Kinder. Oft sind nach 36 Jahren Bürgerkrieg die Familienstrukturen zerbrochen und Frauen müssen ihre Kinder alleine durchbringen. Die Mädchen aus den Familien haben kaum die Möglichkeit die Schule zu besuchen. Die Analphabeten-Rate ist sehr hoch. Nur durch Bildung der Kinder kann sich die schwierige Lebenssituation der Indios in Guatemala verbessern, aus dieser Überzeugung ist das Projekt von Marta und Antonio entstanden. Das Mädchen-Bildungsprojekt in San Pedro bekommt keinerlei Unterstützung von anderen Organisationen, weitere Hilfe ist dringend notwendig. Um von Deutschland aus helfen zu können, habe ich mich dem Lateinamerika-Arbeitskreis "tierra unida e.V.", angeschlossen. Das gespendete Geld für das Mädchen-Projekt "Corazón Maya" wird direkt an Marta Navichocé überwiesen. Sie gibt regelmässig Auskunft darüber, wie das Geld eingesetzt wurde. Schon kleine Spenden können helfen! Im Namen der

Mädchen bedanke ich mich schon im voraus für ihre Hilfe.

*Für das Projekt können Sie direkt über unser Spendenkonto bei der spenden.*

**BLZ: 760 35 000 Umweltbank  
Kto. Nr.: 432 164  
„Mädchen-Projekt Guatemala“**

*Hanne-Lore Lorenz*

## **Die eigene menschliche Würde zu be- haupten**

***(aus einem Interview mit Ernesto Kroch vom 6. August 2004)***

Bereits im Juni 2004 konnte man Ernesto Kroch und Eva Weil aus Uruguay bei einer Lesung in Potsdam erleben. Ernesto las aus seiner in zweiter Auflage erschienenen Autobiografie „Heimat im Exil/Exil in der Heimat“. Wir wurden damals über die Ankündigung seiner Lesereise in Deutschland in den Lateinamerika-Nachrichten auf ihn aufmerksam und luden ihn daraufhin ein.

*Ernesto ist seit seinem 15. Lebensjahr politisch aktiv. Er wurde 1917 als Kind jüdischer Eltern in Breslau geboren. Als Jugendlicher begeisterte er sich für die Jugendbewegung und schloss sich dem deutsch-jüdischen Jugendbund „Kameraden“ an. Als der 1932 in eine deutschnationale, eine zionistische und eine sozialistische Richtung zerfiel, schloss Ernst sich der Letzteren an und*

wurde Mitglied der Kommunistischen Jugend Opposition (KJO), der Jugendorganisation der KPO, einer antistalinistischen Abspaltung der KPD. Nach der Machtübernahme durch die Nazis beteiligte er sich an antifaschistischen Widerstandsaktionen. Am 9. November 1934 wurde er verhaftet und wegen „Vorbereitung zum Hochverrat“ zu eineinhalb Jahren Gefängnis verurteilt. Nach Verbüßung seiner Haftstrafe wurde er im Mai 1936 ins KZ Lichtenburg überstellt, wo er bis Anfang 1937 bleiben musste. Dann wurde er unter der Bedingung, Deutschland innerhalb von zehn Tagen zu verlassen, aus dem KZ entlassen. Er ging zunächst nach Jugoslawien, von dort über Italien und Frankreich Ende 1938 nach Uruguay. In Montevideo fand er schnell Arbeit – er hatte vor seiner Verhaftung in Deutschland eine Lehre als Maschinenschlosser gemacht – und engagierte sich in der Metallarbeitergewerkschaft. Außerdem war er im „Deutschen Antifaschistischen Komitee“ aktiv.

Seine Versuche, den Eltern die Emigration nach Uruguay zu ermöglichen, vereitelt der Zweite Weltkrieg. Die Eltern wurden von den Nazis ermordet, seinen Geschwistern gelang die Flucht nach Palästina. Nach der Zerschlagung des Faschismus in Deutschland wollte er in die sowjetische Besatzungszone übersiedeln, weil er dort ein neues sozialistisches, antifaschistisches Deutschland im Entstehen sah. Doch die sowjetische Botschaft in Montevideo verweigerte ihm – dem oppositionellen Kommunisten – das Visum. Daraufhin entschied er sich, in Uruguay zu bleiben, heiratete und wurde – trotz einiger ideologischer Bedenken – Mitglied der Kommunistischen Partei. Seine gewerkschaftliche und politische Tätigkeit machte ihn nach dem Militärputsch 1973 zu einer gefährdeten Person. Er wurde verhaftet, nach einigen Wochen aber wieder auf freien Fuß gesetzt (sein Sohn Peter war von 1973-79 als politischer Gefangener im Knast,

in dieser Zeit starb seine Mutter, Ernsts Frau Coca, an einem Krebsleiden). Ernst beteiligte sich am Aufbau der Untergrundstrukturen der Metallarbeitergewerkschaft. Als seine Verbindungsfrau zur Gewerkschaftsführung verhaftet wurde und er damit ebenfalls gefährdet war, floh er 1980 über Brasilien in die Bundesrepublik Deutschland.

Er, der einst Deutschland verlassen musste, kam nun als Flüchtling in eben dieses Land. Obwohl er sich in Frankfurt am Main gut einlebte, war für ihn klar, dass er nach Uruguay wollte, sobald dies wieder möglich würde. 1985 – nach Ende der Militärdiktatur, zog er mit Eva zurück nach Montevideo. Obwohl er damals bereits 68 Jahre alt war, nahm er seine Arbeit in der Fabrik für Dampfkessel wieder auf. Und natürlich auch seine politischen Aktivitäten, in der Gewerkschaft, der Frente Amplio (aus der Kommunistischen Partei ist er wegen deren orthodoxer Haltung ausgetreten) und im Bertolt-Brecht-Haus. Das war früher ein von der DDR unterstütztes Kulturinstitut, das aber als uruguayischer Verein funktionierte. Nach dem Ende der DDR entschieden die Vorstandsmitglieder, das Projekt weiterzuführen. Hier kann man heute immer noch Deutsch lernen, und es finden regelmäßig Seminare und Veranstaltungen statt, häufig zu ökologischen Themen, Fortbildungen für MitarbeiterInnen von Nachbarschaftsgruppen und Stadtteilzeitungen, Lesungen oder philosophische Diskussionsabende.

Damals gab uns die Lesung im „Buchladen Sputnik“ die Möglichkeit uns näher kennen zu lernen. Einige von uns konnten Ernesto und Eva später auch bei anderen Leseveranstaltungen, so z.B. in Halle erleben. Auch dieses Jahr waren Eva und Ernesto wieder in Potsdam zugegen. Sie nutzen die Möglichkeit Deutschland zu bereisen um u.a. über die neue Linksregierung in Uruguay zu

diskutieren, über die uruguayischen Verhältnisse kritisch zu berichten. Erstmals seit bestehen des Parteiensystems in Uruguay, dass sich traditionell in „Colorados“ und „Blancos“ unterteilte, ist nun eine Linksregierung, die sich aus der Frente Amplio, zusammensetzt an der Macht.

Ernesto und Eva engagieren sich nach wie vor im Bertold-Brecht-Haus in Montevideo, Ausgangspunkt vieler politischer Aktivitäten im Stadtteil.

Derzeit bestehen Überlegungen unsere freundschaftlichen Kontakte zu Eva und Ernesto für zukünftige Projekte zu aktivieren. Anliegen ist es, die unabhängige und Stadtteil bezogene politisch-kulturelle Arbeit des Casa de Brecht zu unterstützen, eine kritische politische Kultur zu fördern. Hierbei geht es sicherlich um ein gemeinsam verfolgtes Interesse. Die Erringung der parlamentarischen Macht in Uruguay durch die Frente Amplio lässt zu mindestens auf einen verlangsamten Abbau von Freiheitsrechten und Gleichheit hoffen. Die Handlungsspielräume für von unten organisiertes auf einen strukturellen gesellschaftlichen Wandel orientiertes Engagement erscheinen relativ gesehen günstig.

*Ernesto Kroch: Heimat im Exil/Exil in der Heimat, Assoziation A, Berlin 2004*

## Wer wir sind

**D**er Lateinamerika-Arbeitskreis "tierra unida" ist ein eingetragener, gemeinnütziger Verein aus Potsdam.

Er besteht seit 1983 und beschäftigt sich mit den Themen der Einen Welt mit Fokus auf die Länder Lateinamerikas.

Unser Ziel ist es, den Menschen in Potsdam diese Länder mit ihren Kulturen und

Problemen aber auch ihren gesellschaftlichen Lebens- und Lösungsansätzen näher zu bringen.

Ein Teil unserer Arbeit besteht aus der Unterstützung von Projekten in Lateinamerika, so z.B. das Gesundheitsprojekt in der ländlichen Region um Salitre und ein Schulgartenprojekt in Tigua Chami/Ecuador.

Unsere Projekte finanzieren wir aus Spenden, Fördergeldern und Zuwendungen von Stiftungen. Die Hilfe kommt den Projekten direkt zugute, da wir nur einen minimalen Verwaltungsaufwand haben.

Der Kontakt vor Ort wird durch Vertrauenspersonen oder Organisationen gehalten, die uns regelmäßig über die Entwicklungen in den Projekten informieren.

Der zweite Teil der Arbeit von tierra unida ist die entwicklungspolitische und kulturelle Öffentlichkeitsarbeit. Dabei bereiten wir aktuelle Themen aus Politik, Gesellschaft und Kultur auf und möchten mit den Interessierten in Potsdam ins Gespräch kommen. Ziel ist es, zum Blick über den Tellerrand anzuregen.

Für diese Veranstaltungen haben wir unter anderem ein Veranstaltungsformat namens „Forum America Latina“, das aktuelle politische, kulturelle und soziale Themen behandelt.

Für Interessierte: Wir treffen uns jeden **Donnerstag um 20.00 Uhr** im Buchladen Sputnik in der Charlottenstr. 28 in Potsdam

**Unser Spendenkonto:**  
**BLZ: 760 35 000 Umweltbank**  
**Kto. Nr.: 432 164**  
**+ Kennwort**

**"Gesundheit"** - Gesundheitsprojekt  
**"tierra unida"** - Vereinsarbeit

Postadresse: „tierra unida“ im Haus der Jugend, Schulstrasse 9, 14482 Potsdam

oder im Internet: [www.tierra-unida.de](http://www.tierra-unida.de)  
 Email: [info@tierra-unida.de](mailto:info@tierra-unida.de)